

Marion Krause

# Epistemische Modalität

Zur Interaktion lexikalischer und prosodischer Marker.

Dargestellt am Beispiel des Russischen  
und des Bosnisch-Kroatisch-Serbischen

2007

Harrassowitz Verlag · Wiesbaden

ISSN 0583-5445  
ISBN 978-3-447-05635-9

# Inhalt

Abbildungsverzeichnis .....	VII
Tabellenverzeichnis .....	XI
Danksagung .....	XV
Vorwort .....	1
1 Sprechereinstellung in verschiedenen Modalitätskonzepten .....	3
1.1 Das Bezugssystem der Sprechereinstellung .....	3
1.2 Eindimensionale Modalitätskonzepte .....	4
1.3 Zweidimensionale Modalitätskonzepte .....	7
1.4 Dreidimensionale Modalitätskonzepte .....	8
1.5 Die Komplexität des Begriffs Sprechereinstellung: methodische Konsequenzen .....	9
2 Bewertungen in der menschlichen Kommunikation .....	11
2.1 Der kommunikative Stellenwert von Bewertungen .....	11
2.2 Zur Struktur von Bewertungen .....	15
2.3 Der mentale Status von Bewertungen .....	18
3 Epistemische Modalität als kognitiv dominierte Bewertung .....	26
3.1 Epistemische Modalität im Spannungsfeld von Kognition und Kommunikation .....	26
3.2 Die Kovarianz-Hypothese .....	33
3.3 Epistemische Modalität im Verhältnis zu anderen Modalitätstypen .....	35
3.4 Epistemische Modalität als wahrscheinlichkeitsbasierte Bewertung .....	51
3.5 Graduierbarkeit epistemischer Marker .....	56
4 Epistemische Marker: das untersuchungsrelevante Inventar .....	60
4.1 Lexikalische Marker: Modalwörter .....	60
4.2 Prosodische Marker epistemischer Modalität .....	88
5 Zur Interaktion lexikalischer und prosodischer Marker: die Experimente .....	96
5.1 Aufgabenstellungen und Hypothesen .....	96
5.2 Material und Methoden .....	98
6 Ergebnisse zum Russischen .....	107
6.1 Die Graduierung schriftsprachlicher Stimuli: lexikalische Modalisatoren im internen Lexikon .....	107
6.2 Die Wechselwirkung zwischen Lexik und Prosodie .....	113

6.3 Zum autonomen Einfluss der Prosodie.....	126
7 Epistemische Modalität in der Ontogenese: Russisch.....	153
7.1 Zum Verhältnis von Sprachgebrauch und Sprachverstehen .....	153
7.2 Zur Dynamik der Kategorie in der Ontogenese.....	154
7.3 Bestätigungsverhalten und epistemische Modalität .....	164
8 Ergebnisse zum Bosnisch-Kroatisch-Serbischen .....	167
8.1 Die Graduierung schriftsprachlicher Stimuli: lexikalische Modalisatoren im internen Lexikon.....	167
8.2 Die Wechselwirkung zwischen Lexik und Prosodie: Ergebnisse der Serien BKS-LS-F1, BKS-LS-F2, BKS-LS-M1 .....	176
8.3 Der Einfluss der Wortstellung.....	186
9 Zusammenfassung .....	190
Literatur .....	193
Quellen.....	208
Appendix I: Daten erwachsener russischer MuttersprachlerInnen, Testserien RU-TEXT, RU-LS-N-RU-LS-NEG .....	210
Appendix II: Daten erwachsener russischer MuttersprachlerInnen, gefiltertes Material, Testserien RU-LS-Nf, RU-LS-POSf RU-LS-NEGf.....	217
Appendix III: Deutsche MuttersprachlerInnen ohne Russischkenntnisse.....	225
Appendix IV: Daten russischer Kinder .....	227
Appendix V: Bosnisch-Kroatisch-Serbisches Material, Serien BKS-TEXT, BKS1-BKS .....	236
Index .....	247

## Vorwort

Die vorliegende Untersuchung befasst sich mit der epistemischen Modalität unter dem Aspekt ihrer Graduierbarkeit. Dabei finden sowohl die kommunikative Orientierung als auch die kognitive Fundierung der Kategorie Berücksichtigung. Das Ziel der empirischen Arbeit besteht zum einen im Nachweis und der Bestimmung einzel-sprachlich verankerter epistemischer Hierarchien. Zum anderen wird das epistemi-sche Potential prosodischer Äußerungsmerkmale in ihrer Wechselwirkung mit lexikalischen Modalisatoren hinterfragt.

Die Arbeit gliedert sich in neun Kapitel. Die ersten vier führen in die konzeption-nellen Grundlagen der Arbeit ein. Ihnen folgen die Darstellung und Diskussion der empirischen Untersuchungsergebnisse. Das Kapitel 9 gibt eine abschließende Zu-sammenfassung. Auf das Literaturverzeichnis folgen mehrere Appendizes mit exper-imentellen Daten. Zur Erleichterung der Orientierung sollen die Kapitel an dieser Stelle kurz vorgestellt werden.

Vor dem Hintergrund verschiedener Modalitätskonzepte wird in Kapitel 1 der Begriff der Sprechereinstellung thematisiert. In Kapitel 2 wird dieser Begriff in den Rahmen eines allgemeineren Bewertungskonzepts gestellt. Es charakterisiert Be-wertungen als grundlegende und obligatorische Leistungen des Nervensystems. Ihre Vielfalt und die zwischen ihnen möglichen Überlagerungen werden mit Hilfe eines Strukturschemas modelliert. Auf der Basis dieses Schemas wird die sprachliche Kategorie der epistemischen Modalität als Repräsentanz kognitiv dominierter Bewertungen bestimmt.

In Kapitel 3 erfolgt eine Präzisierung der epistemischen Modalität als wissensba-sierte Bewertung. Die Komplexität der Kategorie wird einerseits über den Zusammenhang von Kognition und Kommunikation erschlossen. Andererseits wird sie über die Verbindung zwischen Kognition und Emotion demonstriert. In Kapitel 3 werden epistemische Bewertungen als Wahrscheinlichkeitsurteile in Bezug auf das Bestehen von Sachverhalten definiert. Sie resultieren in einem Mehr oder Weniger an Gewissheit. Die damit verbundene Graduierbarkeit epistemischer Bewertungen manifestiert sich, so eine zentrale Annahme der Arbeit, in entsprechenden sprachli-chen Korrelaten.

Die Ausführungen in Kapitel 4 gelten dem für die weitere Untersuchung ausge-wählten Inventar epistemischer Marker. Im Mittelpunkt stehen dabei die so genann-ten Modalwörter. Sie werden in Hinblick auf wesentliche semantische, syntaktische und pragmatische Eigenschaften beschrieben. Ins Blickfeld rücken dabei auch pro-sodische Modalitätsmarker. Sie werfen die Frage nach der Interaktion lexikalischer und prosodischer Marker auf. Diese Fragestellung bildet den Gegenstand der folgen-den Untersuchungen.

In Kapitel 5 werden zunächst die empirischen Verfahren und das Material der empirischen Untersuchungen beschrieben. Die gewählten methodischen Grundsätze gewährleisten die prinzipielle Vergleichbarkeit der Daten. Schrift- und lautsprachliches Material sind konfundiert.

In Kapitel 6 stehen die Ergebnisse jener Versuchsserien zur Diskussion, die mit erwachsenen russischen Muttersprachlern unter verschiedenen Konditionen durchgeführt wurden.

Das Kapitel 7 ist der Entwicklung der epistemischen Modalität in der Ontogenese gewidmet. Es berücksichtigt ebenfalls die Frage nach dem Verhältnis von lexikalischen und prosodischen Modalitätsmarkern.

Die Ergebnisse der Experimente mit bosnisch-kroatisch-serbischem Material werden in Kapitel 8 vorgestellt. Angesichts der Diskrepanzen um den Status und die Benennung von Sprachen im südslavischen Raum möchte ich unterstreichen, dass ich bewusst eine Bezeichnung gewählt habe, die einerseits alle drei Ethnien vereint und ihnen andererseits die geforderte Transparenz und Autonomie zubilligt. Dies will ich als Referenz an die SprecherInnen und ProbandInnen verstanden wissen, die alle drei Ethnien repräsentierten und völlig konfliktlos interagierten.

Ein wichtiger Teil der Untersuchungsergebnisse beruht auf der analytischen Korrelation akustisch zugänglicher prosodischer Merkmale mit den Urteilen der Versuchspersonen. Das zugrunde liegende lautsprachliche Material stelle ich auf Anfrage gern zur Verfügung. Zum Zeitpunkt der Erstellung jener Grafiken, die Intonationsverläufe abbilden, musste auf Diakritika verzichtet werden. Die jeweiligen Beschriftungen ermöglichen jedoch eine eindeutige Lesart des Materials.